

So ist Ihr Kind am besten auf die Schule vorbereitet



Liebe Eltern,

die Veränderungen, die mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule verbunden sind, betreffen Kinder und Eltern. Begleitet wird dieser Wechsel stets von viel Neugier, Spannung und Vorfreude, aber auch von Unsicherheit, offenen Fragen und eventuellen Ängsten.

Wir möchten Ihnen mit dieser Broschüre Informationen dazu geben, was die Grundschule Lütjensee von ihren Schulanfängerinnen und Schulanfängern erwartet und wie Sie Ihr Kind für den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule konkret stärken können.

Wir hoffen, Sie damit ein wenig unterstützen zu können!!!

Sollten Sie Informationen vermissen oder Anregungen für eine Verbesserung dieser Broschüre haben, so lassen Sie es uns wissen.

Marcus Bieder ;(Schulleiter)

So ist Ihr Kind am besten auf die Schule vorbereitet

Früher glaubte man, man müsse nur abwarten, bis biologische Vorgänge dazu führten, dass ein Kind reif für die Schule sei. Heute wissen wir, dass Umwelteinflüsse, wie z.B. die Lernmöglichkeiten in Familien und in Kindertageseinrichtungen viel wichtiger für die Erlangung der Kompetenzen sind, die Kinder brauchen, um den Schulalltag erfolgreich zu bewältigen.

Kinder müssen aber nicht schon zu allem fähig sein, was in der Schule verlangt wird. Ein Schulkind wird das Kind in der Schule. Mit anderen Worten, jedes Kind braucht die konkreten Erfahrungen in und mit der Schule, um ein kompetentes Schulkind zu werden. Zu den Anforderungen, die mit einer sogenannten „Schulfähigkeit“ verknüpft werden, gehören für uns kognitive Leistungen, soziale Kompetenzen so wie die Kompetenzen der Arbeitshaltung und Motivation, aber auch die körperliche Verfassung ist wichtig.

Körperlich-gesundheitliche Voraussetzungen

Gut ausgebaute Voraussetzungen in diesem Bereich helfen, auch in schwierig erscheinenden Situationen das Selbstvertrauen zu erhalten. Besondere Aufmerksamkeit ist dem Seh- und Hörvermögen zu schenken, da diese eng mit den Lese- und Schreibleistungen zusammenhängen. Manuelle Geschicklichkeit unterstützt die Feinmotorik des Schreibenlernens.

Kognitive Voraussetzungen

Dazu gehören: Differenzierte visuelle und auditive Wahrnehmung, bestimmte Behaltensleistungen (Merkfähigkeiten), die Fähigkeit zum konkret-logischen Denken und zur Begriffsbildung, insbesondere von Zahl- und Mengenbegriffen. Denken und Sprechen sind eng miteinander verknüpft. Sowohl das passive Sprachverständnis als auch die sprachliche Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass das Kind dem Unterricht folgen und sich selber einbringen kann.

Motivationale und soziale Voraussetzungen

Dazu gehören Motivation und Anstrengungsbereitschaft, die Fähigkeit zur Selbststeuerung der Aufmerksamkeit und zur Hemmung störender Impulse bzw. Bedürfnisse, so dass die Aufmerksamkeit ausreichend lange aufrechterhalten werden kann. Sein Selbstbewusstsein sollte dem Kind gestatten, angstfrei mit altersgemäßen sozialen Situationen umzugehen, sich sowohl als Gruppenmitglied als auch als Individuum einzufügen und zu behaupten. Seine Selbstständigkeit sollte so weit entwickelt sein, dass es von einer andauernden direkten Zuwendung durch Erwachsene nicht abhängig ist.

An der Grundschule Lütjensee wollen wir die Frage der sogenannten Schulfähigkeit aber nicht nur an den Kompetenzen des Kindes fest machen. Dieses würde viel zu kurz greifen. Die Jungen und Mädchen, die sich am ersten Schultag zu einer neuen Klasse zusammenfinden, sind sehr verschieden. Wir wollen den Übergang vom Kindergarten in die Schule **für jedes Kind** aktiv bewältigen.

Die folgenden Aufstellungen sind auf keinen Fall als Anforderungskatalog misszuverstehen, den jedes Kind vollständig erfüllen muss.

Auch die konkreten Tipps wollen wir lediglich als Anregungen für Sie verstanden wissen. Vieles davon werden Sie ohnehin schon – bewusst oder unbewusst – beachten.

Ihr Kind ist in unseren Augen bestens auf die Schule vorbereitet, wenn

- es oft mit Ihnen spielen kann.
 - es viel im Freien spielen, rennen, klettern, sich bewegen kann.
 - es sich selbst anziehen und zur Toilette gehen kann.
 - es mit vielfältigen Materialien basteln, werken, malen kneten, zeichnen, hantieren und Erfahrungen sammeln kann.
 - es sich selbst die Hände waschen kann.
 - es die Zeit bekommt zu spielen, was es selbst gern möchte.
 - ihm zugehört, mit ihm erzählt und ihm vorgelesen wird.
 - mit ihm über erlebte Eindrücke und Gefühle gesprochen wird.
 - es nicht zu viel fernsieht (1 Kindersendung pro Tag ist reichlich genug) und es sich nicht so sehr mit anderen Medien wie zum Beispiel Computer, Tablets, Smartphones beschäftigt.
 - es abends rechtzeitig ins Bett geht und sich der Tagesrhythmus schon so langsam dem Schultag-Rhythmus annähert.
 - es sich gesund ernährt.
 - es viel gelobt wird, auch für - in Ihren Augen - Kleinigkeiten, die es schon kann
 - es nicht mit anderen Kindern verglichen wird - Ihr Kind ist einmalig!
 - ihm Vertrauen geschenkt wird und es Unterstützung erfährt eigene Lernwege zu gehen.
 - ihm im Alltäglichen nichts abgenommen wird, was es schon selber kann.
 - Geduld dafür aufgebracht wird, wenn es mehr Zeit für bestimmte Dinge benötigt als andere und nichts von ihm gefordert wird, was es nicht leisten kann.
 - es als selbständige Persönlichkeit respektiert wird.
 - ihm Regeln für ein Zusammenleben vorgegeben werden und darauf geachtet wird, dass diese eingehalten werden.
 - es anderen gegenüber Respekt, Rücksichtnahme und Höflichkeit zeigt.
 - es viele Kontakte zu Gleichaltrigen hat und ...
 - ... es die Befindlichkeit(en) anderer wahrnehmen und darauf reagieren kann.
 - ... es Kompromisse eingehen kann.
 - ... es sich (fair) durchsetzen und auch einordnen kann.
 - ... es Konflikte aushalten und gewaltfrei lösen kann.
 - es Kritik und Enttäuschung ertragen kann.
 - es die Ablehnung von Wünschen ertragen kann.
 - es sich eine Zeit alleine beschäftigen kann.
 - es Unruhe und Lärm, aber auch Stille ertragen kann.
 - es auch zu Hause ein paar Pflichten gibt.
 - es schon ein kleines Maß an Selbstorganisation mitbringt.
 - es eine gewisse Neugier, Wissensdurst und Offenheit für Neues mitbringt.
-
- **es sich auf die Schule freut!!!**

Damit können Sie Ihr Kind für den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule konkret stärken:

- **Schleife binden**

Wenn das nicht pünktlich zum Schulanfang klappt, erst einmal auf Schuhe mit Klettverschlüssen zurückgreifen und weiterüben!

- **Stifthaltung**

Stifte müssen mit einem Pinzettengriff gehalten werden. Dazu wird der Stift zwischen dem Daumen und dem Mittelfinger der rechten oder linken Hand gehalten. Mit dem Zeigefinger derselben Hand wird dann unterstützt. Dies sollten die Kinder unbedingt können. Geübt werden kann dies sehr gut beim (Aus-)Malen.



- **Papier schneiden**

Der Umgang mit der Schere ist wichtig. Zeitungen und Zeitschriften bieten herrliche Motive zum Ausschneiden.

- **Papier reißen**

Zur Schulung der Feinmotorik ist auch das Zerreißen von Papier eine sehr gute Übung. Auch hier sind Zeitungen und Kataloge sehr gut geeignet.

- **Faltübungen**

Es müssen nicht immer komplizierte Origamigebilde sein, Schiffe, Portemonnaies, Hüte etc. sind ebenfalls sehr gut geeignet.

- **Singen**

Laut und auch ruhig ein bisschen schief. Singen macht allen Kindern jede Menge Spaß!

- **Schulweg einüben**

Der Schulweg sollte mit dem Kind geübt werden. Vielleicht können sich mehrere Kinder verabreden und gemeinsam auf dem Schulweg erste Erfahrungen sammeln.

- **Keinen Druck ausüben**

Bitte üben Sie nicht zwanghaft Rechnen und Lesen. Zählen und Lesen lernen Kinder in der Schule. Wenn sie es schon ein bisschen können, ist das toll. Ihr Kind wird in der Schule zum Schulkind.

Drohen Sie bitte auch nicht mit der Schule („Warte nur, bis Du in die Schule kommst!“, „In der Schule beginnt der Ernst des Lebens!“, usw.)

- **Arbeitsplatz einrichten**

Für die Hausaufgaben sollten Sie Ihrem Kind einen kleinen Arbeitsplatz, z.B. einen Schreibtisch einrichten, an dem es in Ruhe arbeiten kann. Nehmen Sie sich dabei lieber so weit wie möglich zurück und unterstützen Sie Ihr Kind schrittweise beim selbstständigen Arbeiten.

- **Zusammen etwas unternehmen**

Gehen Sie mit Ihrem Kind zum Beispiel in die Natur und auf einen Waldspaziergang auch mal abseits bekannter Wege. Schaffen Sie Erlebnisräume und sprechen Sie darüber.

- **Selbständigkeit stärken**

Lassen Sie Ihr Kind zum Beispiel im Geschäft alleine Dinge holen und bezahlen. Es kann ja auch schon mal selber aussuchen und aus dem Schrank holen, was es anziehen möchte.

Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, dass es Ordnung halten kann und z.B. die getragene Kleidung selbständig wegräumt, aufhängt usw.

Räumen Sie Ihrem Kind nicht alle Schwierigkeiten aus dem Weg! Vielleicht kann es den Tisch decken, das Haustier oder Pflanzen versorgen?

- **Spielen**

Spielen regt wichtige Lernprozesse an, die Kinder auf die Anforderungen in Schule und Alltag vorbereiten. Viele Gesellschaftsspiele (Mensch ärgere Dich nicht, Memory, ...) sind dazu toll geeignet. Beachten Sie die Regeln und am besten lassen Sie Ihr Kind nicht einfach gewinnen.

Spielen Sie die angefangenen Spiele zu Ende und räumen Sie am Ende gemeinsam auf. Merkspiele wie zum Beispiel „Ich packe in meinen Koffer“ kann man in ganz vielen verschiedenen Abwandlungen spielen. Das klappt auch auf Autofahrten oder in der Badewanne.

Lassen Sie Ihr Kind aber auch „frei“ spielen. Dann kann es das Thema selbst wählen und die Regeln aufstellen. Dies ist einerseits ein Training, um Alltagserlebnisse zu verarbeiten und sich in verschiedene Rollen einzufühlen, andererseits gewinnen die Kinder durch Wiederholungen und ähnliche Situationen Sicherheit und Routine.

- **Bewegung**

Um ein besseres Körpergefühl zu bekommen, sollten Kinder so oft wie möglich jede Art der Bewegung nutzen. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang die Ausprägung des Gleichgewichts. Fahrrad fahren, Rollern und Inline-Skaten unterstützen dieses. Aktive Kinder, die sich viel bewegen, lernen leichter. Eine gute

Körperbeherrschung schützt vor Unfällen und ein gutes Körpergefühl trägt zu einem positiven Selbstbild bei. Ein guter Muskeltonus ergibt eine gute Aufrichtekraft in der Wirbelsäule. Das ermöglicht Wachheit und erleichtert das Zuhören, Konzentration und Durchhaltekraft.

- **Bestehende und neue Freundschaften fördern**

Pflegen Sie nach der Einschulung bestehende Freundschaften - etwa aus dem Kindergarten – weiter. Auch dann, wenn zum Beispiel der „Kita-Kumpel“ auf eine andere Schule geht oder erst später eingeschult wird. Gerade wenn das Ankommen in der neuen Klasse nicht so leichtfällt, sind solche Kontakte Balsam. Aber unterstützen Sie Ihr Kind auch bei neuen Freundschaften. Mit einem guten Freund an der Seite steht Ihr Kind vieles in der Schule besser durch.

Das Geheimnis der kleinen Stifte

Tom malt einen Sprechmalvers mit mehreren

Stiften – leider nicht mit guter Stifthaltung.

Bei jedem Stiftwechsel braucht er erneut den Hinweis:

Der Daumen und der Zeigefinger halten den Stift,

und der Stift liegt auf dem Mittelfinger auf.

Immer wieder muss es ihm erklärt werden, weil

er nicht von sich aus mit der Daumenkuppe den

Stift hält, sondern am ersten Daumengelenk.

Schließlich nimmt er den roten Stift, der nur noch 3 cm lang ist. Plötzlich hält er den Stift automatisch richtig! Denn der kleine Stift kann nicht in der Fingermulde aufliegen, dazu ist er zu kurz. Stattdessen müssen Daumen und Zeigefinger den Stift gut zwischen sich festhalten, sonst würde er wegrutschen.

Auch hält er den Stift in der richtigen Richtung, sodass das Stiftende zum Oberarm zeigt und er die Stiftspitze mit den Augen gut beobachten kann.

Warum ist die Stifthaltung so wichtig?

Durch den Pinzettengriff sind beide Finger bestens geübt. Diese große Geschicklichkeit können wir uns für die schwierige Schreibmotorik zunutze machen.

